

ausgeführt. Minder zutreffend dünkt mir der juristische Begriff der Kirche definiert und nichtsvorständlich die These, daß die Kirche „pathologisch nothwendig“ sei. Die Selbstständigkeit der Kirche einerseits und die Nothwendigkeit andererseits behandelt der Schluß.

Nach dieser kurzen Inhaltsangabe erübrigt noch zu bemerken, daß das Buch sehr frisch und anregend geschrieben ist, daß es mehr als genug mit meist recht glücklich gewählten Citaten d. i. Lesefrüchten des fleißigen Verfassers versehen ist, daß es dem hochwürdigsten Fürstbischof von Prag gewidmet, von dessen Consistorium approbirt ist und nach der Vorrede vom Prälaten Dr. Lämmer in Breslau zur Drucklegung empfohlen wurde. Ideal angelegten Naturen wird die Lesung sicher Vergnügen bereiten.

Graz. Universitäts-Professor Dr. Rudolf K. v. Scherer.

12) **Grundriß der Patrologie** oder der älteren christlichen Literaturgeschichte. Von Dr. Joh. Alzog. 4. verbesserte Auflage. Freiburg, Herder 1888. 590 S. Preis M. 8 = fl. 4.80.

Das eifrige Studium der althristlichen Geistesproducte wird stets als günstiges Symptom für die religiöse Stimmung einer Zeit angesehen werden dürfen, selbst dann, wenn die Motive hiezu mehr negativer Natur wären. Mit Freuden darf es daher begrüßt werden, daß Alzogs beliebtes patrologisches Handbuch bereits in dritter Auflage vollständig vergriffen ist. Noch erfreulicher aber scheint mir die Thatsache, daß die Nachfrage nach diesem Werke eine so große ist, daß die Verlags-handlung die beabsichtigte und selbstverständlich längere Zeit erfordernde „Umarbeitung und Neugestaltung des Werkes“ nicht abwarten konnte, sondern eine Neuauflage mit den „nothwendigen Verbesserungen von Nachträgen“ (Vorwort) veranstalten mußte. In der That ist diese neue Auflage eine vermehrte und verbesserte; alle wichtigeren neuen Publicationen und Editionen auf patrologischem Gebiete sind sorgfältig nachgetragen, wie ich mich durch mehrere Stichproben überzeugte. So sind die 572 Seiten der dritten Auflage auf 590 angewachsen und die 97 Paragraphe auf 100. Die drei hinzugekommenen Paragraphe behandeln die von Bryennius neu aufgefundenen Didache der Apostel (§ 20), Apollinaris den jüngern (§ 55) und Macarius Magnes (§ 58). Auffallender Weise wurde Martin von Bracara in die neue Ausgabe nicht aufgenommen, ob aus Uebersehen oder Absicht? Verdient hätte er eine Stelle so gut, wie die drei oben genannten Autoren (i. Caspari, Martin v. Bracaras Schrift: *de correctione Rusticorum*. Christiania 1883). Bei der vielbesprochenen und commentirten Schrift: *Didache der Apostel*, hätte ich gewünscht, daß zuerst die wichtigsten Ausgaben notirt, dann aus der überaus zahlreichen Literatur die besten und interessantesten Abhandlungen angegeben worden wären. — So wird Alzogs Patrologie auch in der neuen Gestalt Studierenden und Geistlichen ein werthvoller und sicherer Führer und Berather sein; das Studium dieses Werkes kann nicht eindringlich genug empfohlen werden.

München.

Universitäts-Professor Dr. A. Knöpfler.